BADEN: *Die Mutter der Stadtindianer präsentiert ihr erstes Buch*

Spannung ist vorprogrammiert

Die treue Leserschaft erinnert sich: 2010 veröffentlichte die Rundschau erste Comics der Serie «Liebesleben». Es folgten die Stadtindianer, die sich bis heute grosser Beliebtheit erfreuen. Nun stellt Conny Lüscher, die Mutter der Comics, ihr erstes Buch vor. Wer nun ein Comicbuch erwartet, der wird sich wundern.

Friderike Saiger

Kommenden Samstag ist es so weit. Conny Lüscher präsentiert ihren ersten Roman in der Buchhandlung Doppler in Baden. «Das ist auch für mich eine Premiere», erklärt sie sichtlich erfreut. «Das Komische ist, dass viele, die mich kennen, ein Buch über meine Comics erwarten, dabei gehe ich schon viele Jahre mit diesem Roman schwanger.»

In ihrem Zimmer am Computer vergisst Conny Lüscher die Welt um sich herum. Hier entehen Comics, Geschichten und Bücher *Bild: fs*

Von Bildern über Comics zum Buch

In jungen Jahren bereits wusste die jetzige Badenerin, dass das Schreiben ihre Passion ist. In der Schule liebte sie den Zeichenunterricht, das Gestalten und auch Aufsätze schreiben fiel ihr leicht. Doch jeder weiss, dass damit weder eine grosse Malerin noch eine Bestsellerautorin geboren ist.

Fortsetzung Seite 3

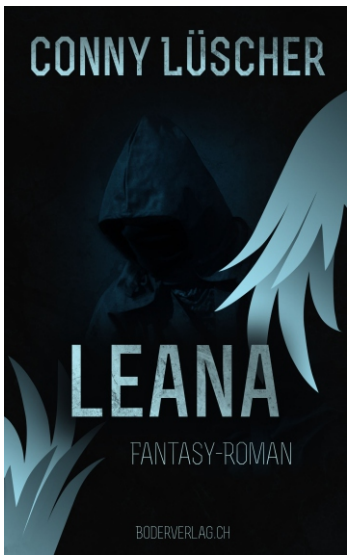
Fortsetzung von der Front.

Conny Lüscher hatte das Glück, dass sie auch während ihrer Tätigkeit im kaufmännischen Bereich weiterhin zeichnen, malen, Skulpturen entwerfen und schreiben konnte. Sie machte sich selbständig und stellte ihre Bilder und Werke aus Ton aus. Wenn auch sie selber lieber im Hintergrund blieb, ihre Werke fanden grossen Anklang und einige hätte sie ein Dutzend Mal verkaufen können. «Aber es fällt mir schwer, das gleiche Bild nochmal zu malen, schliesslich entsteht es aus einem Prozess heraus, mit Gefühlen des Momentes.» Die begabte Frau fand schnell Gefallen Begebenheiten aus ihrem Umfeld als Comics zu verabeiten. Es entstanden «Ambassa Dora», «Luca der Schreckliche», «Liebesleben» und nun seit einigen Jahren gibt es die «Stadtindianer». Letztere bereiten den Lesern der Rundschau jede Woche sehr viel Freude, da sie hauptsächlich aktuelle, regionale Themen aufgreifen. In der Schublade schlummerte währenddessen ein fertiger Roman. Der Wunsch, ihn zu veröffentlichen, wuchs täglich. Sie überarbeitete ihn, gab ihn ausgesuchten Personen zum Lesen und dann war es so weit. «Leana – das Band» wurde vom TheodorBoder-Verlag angenommen, gedruckt und ist nun auf dem Markt erhältlich. Das, was sich bereits das kleine Mädchen erträumte, wird nun wahr. Die Öffentlichkeit kann ihr erstes Buch lesen. Für jeden Autor, egal welchen Alters, ist dies ein ganz besonderer Moment, da niemand voraussehen kann, wie das Buch aufgenommen wird. Werden die Leser die 212 Seiten bis zum Ende lesen? Wie werden sie reagieren? «Egal wie das Urteil ausfällt, ich werde weiterschreiben», ist die Autorin überzeugt. Der lebensfrohen Frau glaubt man das sofort. Sie verrät, dass sie bereits etwas in petto hat, aber was es sein wird, verrät sie noch nicht.

Conny Lüscher hat ein grosses Herz und dieses findet sie auch bei ihrem Mann Ruedi. Die zwei kennen sich viele Jahrzehnte und sie ergänzen sich perfekt. «Wenn Conny schreibt, halte ich ihr den Rücken frei», lacht er. Ruedi ist sichtbar stolz auf seine Frau und darauf, dass das erste Buch auch ihm gewidmet ist.

Fantasie, Abenteuer und mehr

Der Titel «Leana – Das Band» verrät dem Leser nicht viel, auch der Auszug auf dem Buchrücken lässt vieles offen. Dennoch, das Buch fasziniert von der ersten Seite an. Es ist ein Fantasieroman, geschickt gespickt mit «normalen» Szenen aus unser aller Leben. Ein Abenteuer, das gar nicht so weit hergeholt ist, einer Parabel gleich, durchaus zum Nachdenken anregend.



Beim Schreiben vergisst Conny Lüscher Zeit und Raum *Bild: fs*

Ihr Erstlingswerk präsentiert und signiert die in Baden lebende Autorin am Samstag, 14. Dezember, von 10 bis 17 Uhr.
Bücher Doppler
Badstrasse 23
5400 Baden
www.connyluescher.ch

Leana – Das Band

Buchauszug

Der Tod kam in Gestalt des Linienbusses Nummer 8 auf sie zugerast. Leana stand im strömenden Regen am Bordstein und wartete ungeduldig darauf, dass die Ampel die Strasse freigab. Ihre kinnlangen, rotblonden Locken klebten in Strähnen an ihrem Kopf und das Regenwasser lief ihr in die Augen. Sie dachte seufzend an ihren kleinen Schirm, den sie in der Tierarztpraxis vergessen hatte. Leana hörte des Bus kommen. Der Motor dröhnte in einer ungewöhnlich hohen Tourenzahl und sie wusste sofort, dass etwas nicht stimmte. Sie hob den Kopf und blinzelte angestrengt durch den Regenschleier. Der Bus raste mit einer unglaublichen Geschwindigkeit auf den Gehsteig und hatte nur ein Ziel: sie.